

Verhaltenskodex zum Schutz vor sexueller Gewalt im Bereich Krankenhausseelsorge im Bistum Magdeburg, Stand: 13.07.2022

1. Gestaltung von Nähe und Distanz

Wir Seelsorger*innen sind für die Menschen da, die Seelsorge möchten.

Wir achten und respektieren die Bedürfnisse und Grenzen der Patient*innen und Klient*innen, Dritter (z.B. Zimmernachbarn) und unsere eigenen auf allen Ebenen: körperlich, sprachlich, emotional, religiös, spirituell, kulturell usw.

Wir pflegen keine intensiven herausgehobenen freundschaftlichen Beziehungen mit Patient*innen, Mitarbeiter*innen der Einrichtungen sowie An- und Zugehörigen, für die wir als Seelsorger*innen unterwegs sind.

Wir respektieren und schützen die Privatsphäre der uns anvertrauten Menschen, z.B. durch Anklopfen und Achtung des Patientenbetts als Privatsphäre.

Wir sorgen für einen geeigneten Raum oder Ort, an dem die Begegnung in würdiger und angemessener Form stattfinden kann.

Unser Auftreten ist der Situation angemessen (z.B. Kleiderordnung).

2. Angemessenheiten von Körperkontakten

Körperliche Berührungen sind in unserer seelsorglichen Arbeit möglich, z.B. bei rituellen Handlungen wie Segnungen oder Salbungen, in der Kontaktaufnahme mit demen-ten, komatösen, sterbenden und körperlich und/oder geistig eingeschränkten Personen.

Stete Achtsamkeit und Zurückhaltung sind geboten. Vor der Berührung ist stets das Einverständnis des Gegenübers einzuholen. Ist dies aufgrund der Verfasstheit des Gegenübers nicht möglich kündigen wir körperliche Berührungen hat und benennen diese. Die Ablehnung von körperlichen Berührungen, verbal oder nonverbal ausgedrückt, respektieren wir ausnahmslos.

3. Sprache und Wortwahl

Wir verwenden eine respektvolle, wertschätzende, der Situation und dem/der Gesprächspartner*in angemessene, zugewandte Sprache.

Wir siezen erwachsene Personen.

Wir verwenden keine Verniedlichungen oder Kosenamen.

Wir treten nicht belehrend, bewertend oder moralisierend auf. Dies gilt auch für alle nonverbalen Kommunikationsebenen.

Wir setzen uns in den Einrichtungen für eine menschenfreundliche und respektvolle Kommunikation ein.

4. Umgang mit und Nutzung von Medien und sozialen Netzwerken

Wir setzen Medien anlassbezogen und in angemessener Form ein, z.B. zum Kontakthalten von Patienten zu Angehörigen, in der Gruppenarbeit, im Ausbildungskontext.

Die rechtlichen Vorgaben sowie die Bestimmungen in den Einrichtungen sind einzuhalten.

Wir geben keine persönlichen Daten, z.B. Telefonnummern, an Dritte weiter.

5. Beachtung der Intimsphäre

Wir sind uns bewusst Gast im Zimmer von Patient*innen zu sein.

Vor Betreten des Zimmers klopfen wir an.

Das Bett des Patienten respektieren wir als Rückzugsort und Privatsphäre, in den wir nicht eindringen.

Als Seelsorger*innen behalten wir unseren Selbstschutz im Blick.

6. Zulässigkeit von Geschenken

Die Entgegennahme von Dankesgaben erfolgt transparent, reflektiert und angemessen.

Die Verteilung von Aufmerksamkeiten und Schenkungen an Patient*innen, Mitarbeiter*innen sowie Dritter erfolgt ebenfalls transparent, reflektiert und in einem angemessenen Rahmen.

7. Disziplinarmaßnahmen

Wir reagieren auf Störungen im Gruppenprozess und im Einzelgespräch mit gewaltfreier Kommunikation.

Wir achten auf unseren Selbstschutz.

8. Verhalten auf Freizeiten, Reisen und Tagesausflügen

Wir pflegen einen achtsamen und respektvollen Umgang.

Ausgenommen einer gemeinsamen alternativen Vereinbarung verbleiben wir in der Anrede beim „Sie“.

Bei mehrtägigen Veranstaltungen ist die Nutzung von Einzelzimmern mit eigenem Bad obligatorisch, soweit dies möglich ist. Ist dies nicht möglich, müssen hierzu mit den Teilnehmer*innen im Vorfeld entsprechende Absprachen getroffen werden.